



Pfersbachgraben - zusammenfassende Bestandsbewertung, Defizite
 Auf ungefähr 800 Metern Länge, etwa der Hälfte der im Stadtgebiet Herzogenaurach liegenden Strecke, ist der Pfersbachgraben verrohrt. Etwa 500 Meter der Verrohrungsstrecke verlaufen am Rand der als Intensivgrünland bewirtschafteten Aue, auf etwa 300 Metern quert die Verrohrungsstrecke Gewässerflächen. Die lange Verrohrungsstrecke schneidet den südlich anschließenden, offenen Bachverlauf vollständig vom Fließgewässersystem der Aue ab. Die Vernetzungsfunktion des Pfersbachgrabens ist aktuell nur sehr eingeschränkt und lokal im südlichen Gewässerabschnitt wirksam.
 Die offene Gewässerstrecke wurde an den Rand der Aue entlang der Flurstücksgrenzen verlegt, der Verlauf damit begründet. Die Aue im Bereich des offenen Verlaufs wird etwa je zur Hälfte als Ackerfläche bzw. Intensivgrünland bewirtschaftet, extensiv genutzte Uferstreifen bestehen nicht.
 Weder in der Biotop- noch in der Artenschutzkartierung sind fließgewässer- oder auetypische Vegetationsbestände bzw. Vorkommen von fließgewässerspezifischen Tierarten dokumentiert. Auffällig ist die Ausbreitung des Rosenbärenklaus, eines Neophyten mit phototoxisch wirkendem Pflanzensaft, unmittelbar oberhalb der Verrohrungsstrecke.
Ergebnis Gewässerstrukturkartierung (GSK): Veränderung der naturgemäßen Funktionsfähigkeit (Bewertung in 100-Meter-Abschnitten; * = Teichdurchlauf >50% des Abschnitts, ohne Bewertung)

unverändert	gering verändert	mäßig verändert	deutlich verändert	stark verändert	sehr stark verändert	vollständig verändert	keine Angabe*
-	-	4	5	-	-	8	-
Abschnitte							

Eichholzbachlein - zusammenfassende Bestandsbewertung, Defizite
 Der Bachlauf wurde auf ganzer Länge begründet, Teilstrecken an den Rand der Bachaua verlegt. Das Gewässerbett ist nur auf Länge der Querung des geschlossenen Ortsbereichs von Niederdorf durch Ufer- und Sohlverbau festgelegt.
 Entwicklungsanzeichen treten vor allem aufgrund der stark eingeschränkten Abflusssdynamik und -menge nur sehr vereinzelt auf.
 Oberhalb Niederdorf ist die Aue überwiegend im Besitz der Städte Herzogenaurach bzw. Erlangen, die Flächen werden höchstens extensiv genutzt, dem Bachlauf stehen ausreichende Entwicklungsfächen zur Verfügung, fließgewässer- und auetypische Röhrichtbestände, Seggenriede, Hochstaudenfluren und feuchte bzw. nasse Wiesen sind verbreitet.
 Im östlichen Ortsrandbereich von Niederdorf wird die Aue überwiegend intensiv als Grünland genutzt, streckenweise verläuft der Bach durch Gärten, ein Abschnitt ist verrohrt. In dieser ganzen Streckenlänge fehlen höchstens extensiv genutzte Uferstreifen.
 Die Vernetzungsfunktion des Gewässers ist lokal bedeutsam, die charakteristischen Röhricht- und Hochstaudenfluren im nördlichen Abschnitt wirken als Trittsteine. Die Anbindung des Bachsystems an die Aurachaua ist durch eine Verrohrungsstrecke, den Verbau des Gewässerbettes sowie die Überbauung der Aue im Ortsbereich stark beeinträchtigt.
Ergebnis Gewässerstrukturkartierung (GSK): Veränderung der naturgemäßen Funktionsfähigkeit (Bewertung in 100-Meter-Abschnitten; * = Teichdurchlauf >50% des Abschnitts, ohne Bewertung)

unverändert	gering verändert	mäßig verändert	deutlich verändert	stark verändert	sehr stark verändert	vollständig verändert	keine Angabe*
-	-	3	5	3	1	1	-
Abschnitte							

Öhrbach inklusive Zulauf - zusammenfassende Bestandsbewertung, Defizite
 Gewässerbett und Aue im Oberlauf des Öhrbach südlich des Stadtgebietes Herzogenaurach entsprechen annähernd der naturgemäßen Ausprägung; das Bachbett ist sehr strukturreich, Gewässerbett und Aue sind eng verzahnt, die Entwicklung und Verlagerung des Bachbettes ist nicht eingeschränkt. Die Aue wird von Erlenbeständen, Röhricht und Hochstaudenfluren bewachsen. Diese Strecke kann als Referenzstrecke (Leitbild) für die Gewässerentwicklung im Stadtgebiet von Herzogenaurach dienen.
 Im Stadtgebiet wurde der Bachverlauf überwiegend begründet, streckenweise wurde der Öhrbach auch im geschlossenen Wald an den Rand der Aue verlegt, der Verlauf ist verkürzt, das Bett teilt sich zunehmend ein. Die im Wald liegenden Aue wird von Erlenwäldern mit Röhricht- und Seggenriede eingenommen (Flächen mit Schutzstatus nach Art. 13d BayNatSchG).
 Die nördlich des Waldes gelegene, etwa 500 Meter lange Gewässerstrecke wurde stark verändert: das Bett ist begründet, ein Teil des Abflusses wird zur Speisung von in der rechten Aue angelegten Teichen genutzt. Nährstoffeintrag und das Fehlen eines Ufergehölzsaums begünstigen den Aufwuchs von Makrophyten und damit die Verlandungstendenz. Der Bachlauf wird entsprechend einem Graben unterhalten.
 Auf Länge des Verlaufs innerhalb des geschlossenen Waldes ist die Vernetzungsfunktion von Bachbett, Uferstreifen und Aue in weiten Strecken naturgemäß. Die Anbindung zum Aurachsystem ist aufgrund der intensiven Bewirtschaftung der nördlich des Waldes gelegenen Aue sowie fehlender Uferstreifen und fast völlig fehlender Gehölzsaume stark eingeschränkt, die Durchgängigkeit des Gewässers für die aquatische Fauna ist beeinträchtigt.
Ergebnis Gewässerstrukturkartierung (GSK): Veränderung der naturgemäßen Funktionsfähigkeit (Bewertung in 100-Meter-Abschnitten; * = Teichdurchlauf >50% des Abschnitts, ohne Bewertung)

unverändert	gering verändert	mäßig verändert	deutlich verändert	stark verändert	sehr stark verändert	vollständig verändert	keine Angabe*
1	1	5	2	3	-	-	-
Abschnitt							

- Legende**
- Gewässer**
- Bachlauf
 - Durchleitungsstrecke Teich
 - Verrohrungsstrecke
 - Auslauf aus der Verrohrungsstrecke nicht sohlgleich
 - Graben
- Bauwerke**
- Straßen-, Bahnbrücke
 - Steg
 - Absturz durchgängig
 - Absturz nicht durchgängig
 - Rampe durchgängig
 - Rampe nicht durchgängig
 - Gleite
 - Schwelle
 - Schieber, Staubrett
- Informationen aus der Strukturkartierung (bezogen auf die 100 Meter - Abschnitte der Gewässerstrukturkartierung)**
- Sohlverbau 10 - 50% des Gewässerabschnitts
 - Sohlverbau > 50% des Gewässerabschnitts
 - Uferverbau 10 - 50% des Gewässerabschnitts
 - Uferverbau > 50% des Gewässerabschnitts
 - Eintiefung des Gewässerbettes (Signatur in Fließrichtung rechts neben dem Gewässerbett)
 - Erosionsstelle
 - Bewuchs der Uferböschung mit standortheimischen Gehölzen oder Röhricht bzw. Hochstaudensaum auf mehr als 25% des Gewässerabschnitts (Signatur in Fließrichtung links neben dem Gewässerbett)

- Naturschutzfachliche Informationen**
- 6431-0016-001 Fläche der Biotopkartierung Bayern mit Nummer
 - 64310202 Artenschutzkartierung - Gewässer mit Nummer
 - Artenschutzkartierung - Sonstiges mit Nummer
 - Artenschutzkartierung - Punktinformation mit Nummer
 - Flächen unter Schutz des Artikels 13d BayNatSchG
 - Grenze Bannwald
- Kilometrierung, Verwaltungsgrenzen**
- Anfangs-/ Endpunkt der 100-Meter-Abschnitte der Strukturkartierung
 - 19 Nummerierung der 100-Meter-Abschnitte
 - Grenze des Stadtgebietes Herzogenaurach
 - Flurstücksgrenzen

Nr.	Änderungen	geändert am	Name	geprüft am	Name
Vorhaben:					
Gewässerentwicklungskonzept Herzogenaurach					
für ausgewählte Gewässer III. Ordnung					
Vorhabensträger:					
Stadt Herzogenaurach, Amt für Planung, Natur und Umwelt				Blatt 4 von 4	
Bestand und Bewertung Eichholzbachlein, Pfersbach, Öhrbach und Zulauf				Beilage: 3	
Firma / Ing.-Büro				Maßstab: 1: 5.000	
 ifanos WASSER & LANDSCHAFT Planungsbüro ifanos WASSER & LANDSCHAFT Vorderer Cramergasse 11 90478 Nürnberg Tel.: 0911 - 486 487 12 Fax: 0911 - 486 487 10 e-mail: m.hahner@ifanos.de				Datum	
				Entw. 05.03.2008 Hahner gez. 03.04.2008 Hahner gepr. 31.08.2008 Hahner	
Nürnberg, den				Verfasser	
 Stadt Herzogenaurach Marktplatz 11 91074 Herzogenaurach Tel.: 09132 - 901-0 Fax: - 901-239 E-Mail: planung@herzogenaurach.de Internet: www.herzogenaurach.de					
Herzogenaurach, den					